

Zum Qualitätsbegriff in der dualen Berufsausbildung

„*Qualität* in der betrieblichen *Ausbildung* bedeutet die Sicherstellung *hoher Qualität* des Ausbildungsprozesses dahingehend, dass die Auszubildenden qualifiziert werden, die relevanten beruflichen Arbeitsaufgaben nach Abschluss der Ausbildung fehlerfrei zu bewältigen.“¹

Wie aber kann dies realisiert werden?

Eine gute Ausbildungsqualität ist u.a. durch folgende Aspekte gekennzeichnet:

- Verknüpfung von Theorie und Praxis
- individuelle Betreuung des Auszubildenden
- Einbindung des Auszubildenden in die Arbeitsabläufe
- Strukturierung der Ausbildung sowie Planung und Organisation
- Bedarfsgerechter Einsatz von Methoden des Lehrens und Vermittelns
- Entwicklung von allgemeinen arbeitsweltlichen Kompetenzen
- Kommunikation und Reflexion
- Wertschätzung der Ausbilderaufgaben und Freiräume für die Umsetzung

Diese Bausteine bilden das Fundament für eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Um dies im betrieblichen Alltag entsprechend umsetzen zu können, sollten folgende Schwerpunkte berücksichtigt werden:

Fachkompetenz

- Der Ausbilder ist fachlich kompetent und sein Wissen ist auf dem neuesten Stand.
- Der Ausbilder kennt die Struktur der Arbeitsabläufe.
- Der richtige Umgang mit dem Kunden wird dem Auszubildenden vermittelt.
- Im Vordergrund der Ausbildung stehen fachrelevante Tätigkeiten.

Kommunikation

- Die Arbeitsanweisungen sind klar und verständlich formuliert.
- Es gibt regelmäßig Ausbildungsgespräche und Feedback.
- Die Feedbackgespräche sind angemessen gestaltet.

Planung und Organisation

- Die Ausbildung wurde vor Ausbildungsbeginn geplant und strukturiert.
- Geeignete Ausbildungsverantwortliche wurden festgelegt.

¹ BMBF(2009): Entwicklung einer Konzeption für eine Modellinitiative zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung – Band 4 der Reihe Berufsbildungsforschung. S.5.

- Das Unternehmen ist so ausgestattet, dass alle Ausbildungsinhalte vermittelt werden können. Wenn dem nicht so ist, wurden andere Möglichkeiten gefunden.
- Der Auszubildende hat einen Platz zum Üben und Verfassen des Ausbildungsnachweises.
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden eingehalten (z.B. Jugendarbeitsschutzgesetz).
- Der Auszubildende erhielt alle relevanten Informationen zu Regeln und Gepflogenheiten im Unternehmen und wurde zu Sicherheitsvorschriften belehrt.

Betreuung

- Es wird auf Fragen des Auszubildenden eingegangen.
- Anregungen des Auszubildenden werden berücksichtigt.
- Der Ausbilder zeigt Interesse an der Berufsschule.
- Der Auszubildende wird bei Schwierigkeiten unterstützt.
- Der Auszubildende darf Aufgaben in Eigenverantwortung bearbeiten.

Vermittlung

- Fachliche Inhalte werden verständlich und in größeren Zusammenhängen vermittelt.
- Die Vermittlung wird abwechslungsreich gestaltet.
- Der Auszubildende hat genügend Raum zum Üben und Wiederholen des Erlernten.
- Der Auszubildende wird weder über- noch unterfordert.
- Dem Auszubildenden werden soziale und allgemeine berufliche Kompetenzen vermittelt.

Betriebsklima

- Der Umgang aller Mitarbeiter miteinander ist respektvoll.
- Der Auszubildende ist integriert und akzeptiert.

Netzwerke

- Es herrscht ein Informationsaustausch zwischen Unternehmen und Berufsschule.
- Unterstützungsangebote der zuständigen Handwerkskammer sind bekannt und werden genutzt.